



Roland Schmitt und Bernd Gerstner bei der Vernissage im „Schluckspecht“. BILDER: EW

Heddesheim: Ausstellung im Kulturbetrieb Schluckspecht

„Zeitsprung“ als Chronologie zweier Künstler

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Wiggert

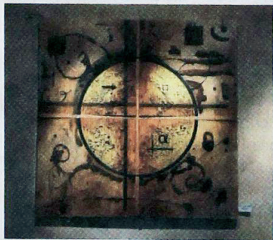
Am Wochenende hatten die beiden weit über die Grenzen Heddesheims bekannten Künstler Bernd Gerstner und Roland Schmitt zu ihrer kleinen, aber feinen Vernissage eingeladen. Das Thema lautete dieses Mal: „Zeitsprung“. Ein Motto, welches vordergründig nicht zu den Holz-Malerei-Kompositionen der beiden Künstler zu passen scheint.

Bernd Gerstner und Roland Schmitt wollten mit ihrem Thema „Zeitsprung“ ihre gemeinsam entstandenen Werke ab 2004 reflektieren. Ihre Exponate stellen eine Symbiose aus Holz und Malerei dar, mal überwiegt das eine, mal das andere, aber immer ist es eine virtuose Harmonie.

Betrachter entscheiden

Dazu passt perfekt die Maxime von Bernd Gerstner: „Wenn das Bild den Maler nicht mehr braucht, beginnt die Arbeit des Betrachters.“ Frei nach dem Motto: „Ich habe es hinter mir, ihr – die Beobachter – habt es vor euch.“ So wird dem Publikum keine Interpretation der Bilder geliefert. Im Gegenteil. Die interessierten Betrachter werden ausdrücklich dazu aufgefordert, sich selbst ihre Gedanken zu machen und die Werke zu deuten.

Achim Wirths, der seit vielen Jahren mit Bernd Gerstner befreundet ist, erläuterte mit eindrucksvollen Worten den Begriff der Zeit. Während in der Physik die Zeit als eine Abfolge von Ereignissen beschrieben wird, fragt die Philosophie nach dem Wesen der Zeit, die Psychologie untersucht die Zeitwahrnehmung und das Zeitgefühl. Achim Wirths beendete seinen Vortrag mit einem Zitat des römischen Philosophen und Naturforschers Lucius Annaeus Seneca: „Es ist nicht zu wenig Zeit,



„Chaos“ nennt sich dieses Gemeinschaftswerk in der Ausstellung.

die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen.“

Bernd Gerstner und Roland Schmitt wollten mit ihrer Vernissage vor allem auf die Chronologie des gemeinsamen Arbeitens aufmerksam machen. In keinem ihrer Werke ist zu erkennen, dass zwei komplett unterschiedliche Künstler an den Bildern beteiligt waren. Während Bernd Gerstner für den malerischen Teil verantwortlich ist, bringt Roland Schmitt die Holzelemente ein. Für den Betrachter ist es spontan schwer zu erkennen, welcher Part nun Holz und welcher Farbe ist.

Die beiden Künstler arbeiten ausschließlich mit Naturmaterialien. Ihre Exponate sind durchweg in warmen Erdtönen gehalten. So auch ihre neueste Kreation „Chaos“, ein großformatiges Bild, bei dem sie ausnahmsweise einmal gleichzeitig an einem Werk gearbeitet haben, um die Grobstrukturen zu definieren. „Obwohl man natürlich eine Vorstellung davon hat, was entstehen soll, muss man sich auch einmal auf etwas Unerwartetes einlassen“, bemerkt Bernd Gerstner. Die beiden Künstler besprechen ihre Arbeiten im Vorfeld, aber Überraschungen sind immer dabei.